

Ebbes von unferm Stammtisch.



Virreche. Schorch. Hannphilipp.

Schorch: Gott sei Dank, daß sich des Wetter e bische mecht, daß de Petrus endlich so viel Einsicht griecht hat, mit seiner Sauerei, wie's die letzte Woche war, uffgubren; jetzt lenne doch die junge Weiber unn die Rinnermädcher mit ihren Ehestands-Isomotiv wieder heraus unn die Dogemertrooch is aach e bische schneller fertig gemacht worn.

Virreche: Jo es war die hecht Zeit, jetzt kann mer doch wenigstens sei Aeder besäe unn aach Krummbirn seye, iwerhacht hat sich die Natur so entwickelt, mer sieht's ordentlich wachse; die Apfelschichte sinn jo merchtens verirrorn, aber deh schab nit viel, wann nor unfer Erdäppel unn Hawer usw. gerpthe, dann is es schon gut.

Hannphilipp: Meintwege lenne ihr eich mit eiem Scholle quäle, ich bin nit so dumm, ich verpachte mei Sticker und stede ohne deh ich en Finger krumm mache alle Martini en scheene Brode Geld in, unn wann hier unn do so e Grundstid in die Baulinie fällt, verlosch ich es, aber unner 1100—1200 A die Ruth nit. Die Baunnternehmer lenne jo seh, wie se es rund griech. Nach froog ich nit noch der nei Baupolizeiverordnung, die kann ich gesehn emol flichtig dorchgese, do steht so Manches drin, was mer nit in mein vieredige Kopp enei will.

Schorch: Jo do hot mich gestern so en Bauherr angehalte unn mich um mei Urtheil gefroogt, was ich beu mane deht. Seiner Ansicht nooch, weil die Bauplän nit mehr so ausgelegt berste wern, michte se mit de Rieth uffschlaan unn wer bezahlt die Geichicht? Niemand wie die arme Riether. Die lenne sich iwerhacht freie, Riethsfeigerung — Kanalsfeier, no deh kann gut wern.

Virreche: Der Mann hot so unrecht nit, aber noch is nit alle Dag Owend. War unfer bisberig Bauverordnung nit lang gut genug? Sauter so neie Hoffe, die bloß viel Geld koste unn nit viel werth sinn.

Hannphilipp: Ja ja, die gute alte Zeite, die sinn vorbei unn laan hunnert Geil bringe die wieder.

Schorch: Um von was Amerim zu redde: was habt er dann beu gefast, wie die vorige Woche im Schenalanzeiger gestanne hot, de Baron von Rixhause hett sich in eme Optikergeschäft en nei Obergucker gefaast, um die Dame dum Baller e bische näher betrachte zu lenne. Ich glawe als, der deh geschrieme hot, der hot recht, in dem Rume mit seine melirte Hoer stede noch zu viel Reichthum, um sich gänzlich ins Ehelewe zurückzuehe. Hannphilipp, halt die Nage uff! deh mer nit nächst Jahr unn die Zeit ebbs wie e Ehecheidung lese, es soll mer for bei Billy laad duhn.

Virreche: Wir haue dem deh doch schon friher gefast, aber der heert jo nit, bis es zu spät is, unn dann will er jo aach e bische oer hinaus. De Baron, deh loht eich gefast sein, wann die Rittterwoche herum sinn, dann seht er sich doch noch Extrablätze, den kann jo e ordentlich berzierlich Mädche wie die Billy uff die Dauer nit fessele, wann der ach vor de Hochzeit Alles verspricht, hinne drinn hätt er um so weniger. Ich vergud mich so leicht nit.

Hannphilipp: Was ihr eich nor immer kraht wo's eich gar nit beist; ihr werd jo sehn, daß de Baron en feiner Kerl is, unn dann bin ich doch aach noch do. Es is jo mehr, de Alters-unnerschied, so beinahe 20 Jahr zwische dene Brantleit, is e bische grob, aber was hot mer nit schon for glidliche Ehe angetroffe, wo de Unnerschied noch größer war. Unn was sei Method is, Weiber zu furire, die wern ich em in de erschte 4 Woche austreibe.

Schorch: Ich will Dir's genne, wan Du Recht behalle deht, die Zukunft werds jo zeige, aach will ich Dich vor de Hochzeit nit mehr uffrege, Du host schon grad Uffregung genug. Jo dann schon Alles in Ordnung? Ich deht doch de Baron emol frooge, ob er aach schon en neie Cylinder hätt; den er nellich uff hat, war schon ziemlich abgetragne. Die Billy soll doch e weißsebe Maad friech unn do deht deh doch nit dezu baffe. Vielleicht konnst Du dem Baron so en klanne Vorschuß von 500 A geue.

Virreche: Wir is es aach schon uffgefalle, daß er gar laan Diener mer hott, aach deh er nor drei Göl mitgebrocht hott, er scheint doch schwer geschwinnele zu haue mit sein Martell, iwerhacht mit seine Verhältnisse. Hannphilipp, nemm en emol ins Gebet pad en fett aan unn es soll mich wunnern, wann ich nit recht hunn.

Hannphilipp: Die Sache is jezt amol soweit, deh mer nit mehr zuruckumache kann, ich haue eich aber vorhin schon gefast, deh ich noch do bin, deh sagt Alles. Unn jezt loht mer endlich mein Rieth, zudem haue mei Weibleit doch aach e Wort mitzuredde. Ich will en doch nit heirathe, sonnern mei Billy, unn mei Bauplän leht sich so leicht mit vum ihrem Vorhaue abbringe. Wann ich aach die Unnerhose anhab, so lenne am aber doch so zwaa Frauenzimmer die Hell haach mache. Zudem haue ich heit mit dem Baron beim Notar en Ehevertrug gemacht, deh der Billy,

der spätere Frau Billy von Rixhause, Ritttergutbesitzerin in Opreiße, ihr ganz Vermege sicher gestellt is unn se dem Baron nor ze gewue brauch, was se freiwillig will. Nach hot de Baron bei der Gelegenheit geseigt, daß er e ganz schee Vermege hott.

Schorch: Wann's nor laa Vorspiegelunge falscher Thatsache sinn, die Humbert in Paris war ja aach ferchterlich reich, bis mer genauer gegudt hot, do war's annericht.

Virreche: Wie is es dann mit dem Holterowend, werd do nit gemacht, oder solle mer vielleicht heit Owend schon e paar halwe Schoppe trinke?

Hannphilipp: Es soll mer nit druff aankomme. Christian bring emol drei halwe Ränfundbreichiger unn aach die Speiselaart. — So, was habt er dan Gures for die Johreszeit? Pidelstaaner! Was is dann deh for Reich?

Schorch: Deh hat ich mer nellich aach emol bei eme annern Werth bestellt, unn wie ich en gefroogt hab, was es is, do saut er, Oweh, freh dann siechte was es is.

Virreche: Ich hätt dem was Annericht gefast.

Hannphilipp: Mer wolle doch for heit Schluf mache, Kellner hol die Baze unn dan gehn mer. Gure bis nächst Mol.

LOKALES

Wiesbaden, 20. April 1905.

Der Kreisrat. In der letzten Sitzung des Kreisrat wurde der vom Kreisrat beschlossene Kreisratshausbau in Einnahme und Ausgabe auf je 128000 A festgelegt. Der Vorschlag der Verwaltungskommission für die Dampfmaschinenerei wurde in Einnahme und Ausgabe mit je 6050 A genehmigt. Beschlissen wurde der Ankauf domänenfiskalischer Grundstücke in der Gemarkung Viebrich zur Anlage eines größeren Versuchsgartens für Obstbau und landwirtschaftliche Zwecke. Zur veranschlagten Anlage vorübergehend überflüssiger Gelder und zur Beschaffung vorübergehend benötigter Mittel soll die Kassauische Sparkasse um Eröffnung eines Kontos in laufender Rechnung mit Kreditgewährung bis zum Betrage von 10 000 A ersucht werden. Die Kreisratungskasse verausgabte im Rechnungsjahr 142996.80 A und vereinnahmte 14305.55 A. Die Rechnung wurde geprüft und dem Rechnungslager Entlastung erteilt. Die Abrechnung der Verwaltungskommission für die Dampfmaschinenerei der Stadt Wiesbaden bei Viebrich ergab auf Konto Bau und Einrichtung eine Einnahme von 60075 A und eine Ausgabe von 70707.02 A, während die Verwaltungskosten für die Zeit von der Bildung der Kommission bis 31. März 1904 in der Einnahme 3722.12 A, in der Ausgabe 3380.91 A aufweisen. Zum Kreisrat wurde Herr Landtagsabgeordneter Wolf-Viebrich wiedergewählt. Als Vertrauensmänner für die Amtsgeschäftsschäfte zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1906 wurden gewählt: für den Amtsgerichtsbezirk Wiesbaden die Herren Kreisdeputierter Wolf-Viebrich, Galt und Landwirth Rieker-Nurtingen und Rindermeister Thiele-Schierstein; für den Amtsgerichtsbezirk Hochheim die Herren Bürgermeister Siegfried-Hochheim, Benno-Wider, Rauheimer-Weilbach, Müller-Dieffenberg, Schlemmer-Ballan, Paul-Hörsheim und Wink-Massenheim. In Angelegenheiten der Gebäudeversicherungsanstalt für 1906 wurden die Herren Zimmermeister H. Richter 2. Hörsheim, Schreinermeister Schipp-Viebrich und Landwirth Bierbrauer-Vierstadt, zu deren Stellvertreter die Herren Maurermeister Bird-Schierstein und Maurermeister Biegler-Kloppenheim gewählt. Anstelle des verstorbenen Landwirths Deul zu Nordenstadt wurde der hiesige Landwirth Schleicher zum stellvertretenden Mitglied der Kommission zur Regelung der Grundstücke und Ausführung der allgemeinen Verteilung der Einkünfte gewählt. Als Sachverständige zur Abschätzung von Kriegsteilungen wurden anstelle des verstorbenen Kohlenhändlers Christ-Hochheim Herr Beigeordneter Wolf-Hochheim und anstelle des verstorbenen Landwirths Unkelbach-Frauenstein Herr Landwirth Heymann 1. Vierstadt ernannt. Zu Schiedsmännern wurden die Herren Gärtner Ruth-Weilbach für Weilbach-Wider und Gemeinderatsherr Ott 2. in Frauenstein für Frauenstein-Georgenborn gewählt.

Aus dem Kunstgewerbe. Herr Albert Zentner hat zu seiner kunstgewerblichen Anstalt für Glasmalerei eine Glasblecherei, verbunden mit Messingloferei, neu errichtet.

Schausturme. Die Turngesellschaft Wiesbaden hatte für gestern Nachmittag 5 Uhr zu einem Schauturnen der Damen- und Mädchenabteilungen in der Vereinsturnhalle, Wellenstraße 41, eingeladen. Zur festgesetzten Stunde marschierte die Schaar der niedlichen Turnerinnen — etwa hundert Mädchen — in den dicht besetzten Saal, wo sie Aufstellung nahm. Sämtliche Sitz- und Stehplätze waren besetzt, ebenso drängte sich auf beiden Galerien das Publikum Kopf an Kopf. Nach einer kurzen begrüßenden Ansprache des Herrn Musikalienhändlers Wolff, in der er betonte, daß das Schauturnen die Antwort auf die Frage geben soll, ob sich der Verein mit der Ausbildung seiner Mitglieder auf dem richtigen Wege befindet, und nach einem dreifachen „Gut Heil“ auf das Turnwesen begannen die Übungen. Für die Ausführung der nun folgenden 10 Abteilungen, an denen die drei Mädchen- und die Damenabteilungen teilnahmen, kann Herr Lehrer Sauer, dem Leiter der Veranstaltung, nur volles Lob ausgesprochen werden. Die gleichmäßig in blauer Kostüm gekleideten jugendlichen Turnerinnen haben sich von der Kleinsten bis zur größten redliche Mühe, mit zum guten Gelingen des Ganzen beizutragen, was ihnen auch vollkommen gelang. Die nicht leichten Gangübungen, verbunden mit Armthätigkeit, wurden unter den Klängen eines Marsches korrekt und ohne Störung ausgeführt, das Turnen am Rundlauf und das Gerüstturnen am Red, Warren und Springpferd zeigten die biegsamen Mäd-

chengestalten in der gesunden Bewegung, die dem in der Entwicklung begriffenen Körper so dienlich ist. Die Stab- und Ordnungsübungen erzielten ebenso wie das Reulenschwingen der Damenabteilung, womit die Folge der Übungen schloß, reichen Beifall. — Wer von den Eltern dem gestrigen Schauturnen beigewohnt hat, wird es nicht bereuen haben, ihre Tochter den Schülerinnen des Herrn Lehrers Sauer eingereicht zu haben. In der Hoffnung, daß dieser gesunde, Geist und Körper erfrischende Sport noch viele Anhänger in unserer Stadt findet, rufen wir den Turnerinnen und ihrem Leiter zu: Gut Heil!

Der Männergesangsverein „Silva“ unternimmt am 1. Osterfeiertag einen Ausflug nach Wehen. Dortselbst Raft bei Herrn Gastwirth Schrank „zum deutschen Haus“. Abfahrt per Bahn 2.23 Uhr, für Fußgänger Abmarsch 1/2 Uhr Marktstraße.

Der Saale- und Thüringerverein veranstaltet am 2. Osterfeiertag in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25, einen Ball von Abends 8 Uhr an. Hieran sind Landleute und Gönner des Vereins besonders aufmerksam gemacht.

Rheinschiffahrt. Die Viebrich-Walinger Dampfschiffahrt August Waldmann wird Churfreitag und an den Oftertagen von früh 9 Uhr ab Viebrich und 10 Uhr ab Mainz zu jeder vollen Stunde fahren, Nachmittags ca. halbstündlich. An Wochentagen fahren die Boote vorerst nur bei gutem Wetter u. z. 1, 3, 5 und 7 Uhr ab Viebrich, 2, 4, 6 und 8 Uhr ab Mainz.

Neue Filiale von August Engel. Wie aus unserem Inseratenteil ersichtlich, eröffnet die Firma August Engel Hofl. heute Friedrichstraße 33 Ecke Mengasse, also im Centrum der Stadt, ein drittes Cigarren-Geschäft. Dadurch giebt die Firma auch nach außen ein Zeichen von der fortschreitenden Ausdehnung ihres Geschäftes, das zu einem imposanten Ganzen gefügt, doch in jedem Theil Hervorragendes bietet. Bekannt ist, daß man dort nur Waaren allererster Qualität; sehr preiswerth erhält; dies trifft auch für Cigarren zu und bei der vorhandenen großen Auswahl wird der verwöhnteste Importen-Liebhaber ebenso wie der gewiegte Kenner einer guten Qualitäts-Cigarre in jeder Preislage das ihm Injagende finden. Wir können übrigens ver-rathen, daß den Kunden zur Eröffnung der Filiale eine Ueber-raschung in Form einer Sammlung willkommener Rauchrequisiten und nützlicher Gebrauchsgegenstände zugebracht sein soll!



GERICHTSSAHL

Strafkammer-Sitzung vom 19. April 1905.

Nachlässiger Diebstahl.

Im Monat März d. J. stand der Tagelöhner Jakob A. L. e. h. r in Arbeit bei einem Gastwirth in Arnsel. Am 22. Morgens in aller Frühe begab er sich in den Bierstall und sah dabei in der Wirthsstube auf dem Billard ein wohlgefülltes Portemonnaie liegen. Dasselbe annehmen und im Stall verstecken, war bei ihm das Werk eines Augenblicks. Nach einem Tag verließ er in seiner Stellung, dann quittierte er dieselbe und machte sich davon. Das Portemonnaie enthielt, wie sich später ergab etwa 100 A in baar und ein Gebund Schlüssel. — Heute war Kleber geständig. Unter Zubilligung von mildernden Umständen traf ihn eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten abzüglich 2 Wochen Vorhaft.

Diebstahl mittelst Einschleichens zur Nachtzeit.

Am späten Abend des 21. Januar wurde in Unter-Viebrich aus einem Speisekellern der Inhalt der Bodenkasse mit 120 gestohlen. Der Tagelöhner Simon Eckard war der eigentliche Urheber des Diebstahls. Er hatte mit einem andern jungen Manne, welcher Cigarren kaufen wollte, den Laden betreten und sich dabei hinter einem Hase versteckt, gerade wie es einige Kinder gemacht hatten, die kürzlich vor der Strafkammer standen. Der Tagelöhner Peter Klepper, der Schloffer Carl Langenhan und der Steinbruder Herrn. Schwabe aber sollten um die That gewußt und den Raub mit ihm getheilt haben. Wegen schweren Diebstahls wurden Eckard und Langenhan mit 8 resp. 5, wegen Dieberei Klepper und Schwabe mit 4 resp. 2 Monaten Gefängnis bestraft, je unter Aufrechnung von 1 Monat resp. 2 Wochen Untersuchungszeit.

Erbswurst • Suppen •
Hohenlohe
Kinder • Hafer • Mehl.

Tr. 3016. Photographie C. H. Schiffer, Launstraße 4.

Zur Confirmation und zum Osterfest

empfehle mein reichhaltiges, gut sortirtes Lager in Uhren, Broschen, Agats, Ringen, Ketten, Armbändern, Ohrringen, Man-schettknöpfen, Medaillons, Silbernen und versilberten Waaren u. Tafelbesteck, sowie sämtliche optische Artikel.

Brillen und Anseher nach ärztlicher Vorschrift.

Carl Schmidt & Cie.,

Telephon 851. Uhrmacher und Goldarbeiter, Langgasse 31.

Spezialität: Fingerringe, Anseher u. Schmuckgegenstände derselben in wenigen Minuten.

Verlauf der Weingärten und Gäßchen der Metallwaren.

Ein Irrthum ist es, zu glauben,

Darm aufgebraucht. Deshalb sollen Magen-, an Verdauungsbeschwerden Leidende u. nur eine leichtverdauliche, aber nahrhafte Diät erhalten; diese finden sie in Knorr's vortrefflichen Saferpräparaten: Hafermehl, Haferflocken mit Grütze, welche aus dem vorzüglichsten Rohmaterial hergestellt werden. Sie besitzen alle Eigenschaften, welche für solche Krankenkost erforderlich sind. Um eine angenehme Abwechslung in der Diät für Kranke herbeizuführen, verwende man neben Knorr's Hafermehl auch Knorr's Grünkernmehl, Gerstenmehl oder Knorr's Weizenmehl, welche überall erhältlich sind. Man verlange aber ausdrücklich Knorr's Präparate!

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 95.

Freitag, den 21. April 1905.

20. Jahrgang.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

Dem Geschäftsbericht 1904 der „Concordia“ Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft entnehmen wir folgendes: Der im vergangenen Jahre erzielte Geschäftsgewinn beläuft sich auf 2756479 M. Er übertrifft den Ueberschuss des Jahres 1903 um 97889 M. und es sollen aus ihm nach Dotierung des Kontos für ev. Verluste und Bedürfnisse mit 15378 M. den mit Gewinnantheil Versicherten 2045351 M. überwiesen werden. Der Zugang an neuen Versicherungen hat den des Vorjahres übertraffen. Eingereicht wurden 5385 Anträge über 25,3 Millionen Mark Kapital und 77179 M. Jahresrente. Davon wurden angenommen 4569 Anträge über 21479000 M. Kapital. Ausgefertigt und in Kraft getreten sind 4498 Versicherungen für 4021 Personen mit 21238490 M. Kapital. In der Rentenversicherung wurden 75 Personen mit 73879 M. Jahresrente versichert. Der Reingewinn stellte sich insgesamt auf 2182 Personen mit 10645667 M. Kapital und 49394 M. Jahresrente und der Gesamtversicherungsbestand auf 52750 Personen mit 283594507 M. Kapital und 601604 M. Jahresrente. Die Sterblichkeit unter den auf den Todesfall Versicherten ist günstig verlaufen. Es starben 797 Personen, welche mit 4792750 M. versichert gewesen sind. Die Sterblichkeit ist in Betreff der Personen um 23,3 Prozent, in Betreff des Kapitals um 21,6 Prozent hinter der rechnungsmäßigen zurückgeblieben. Der Gewinn aus der Sterblichkeit der auf den Todesfall Versicherten betrug 880270 M. Das freiwillige Aufschreiben von Versicherten beträgt 1,48 Prozent der versicherten Personen und 1,46 Prozent des versicherten Kapitals. Die erfolglosen mündelsicheren Verträge, in denen der Prämienreservefonds gesetzlich anzulegen ist, stellen sich auf 98870050 M. oder auf 12324970 M. höher, als zur Deckung desselben erforderlich waren. Das eigene Vermögen der Gesellschaft beträgt 121840285 M. oder 3591740 M. mehr als zu Ende des Vorjahres. Das Gesamtvermögen ist um 3640835 M. auf 129471914 M. gewachsen.

Selbstständiges.

In eine fremde Welt führt uns ein Besuch der Ausstellungsräume der Firma Steinberg und Vorsanger, Spezialgeschäft für Reggereienbedarf, Moritzstraße 68, in eine Welt, in der es so viel Interessantes zu schauen gibt, daß man schier in Verwunderung gerät. Denn daß in dem vielleicht profanistischsten Gewerbe, dem Reggereigewerbe, eine solche Summe menschlicher Erfindungs- und Betätigung vorhanden ist, wie man sie dort wahrnehmen kann, das wird sich gewiß keiner der Besucher haben träumen lassen. Vielleicht auch nicht, daß sich hier in Wiesbaden eine solche bedeutende Firma befindet, wie es die genannte ist. Steinberg und Vorsanger marschieren nämlich in ihrer Branche mit an der Spitze und ihre Waaren wandern hinaus in die Welt, weit hinaus über die Grenzen unserer Heimath. Für die jetzige Ausstellung der rührigen Firma dürfte sich das Interesse auf alle Fälle erstrecken und deshalb sei ein Besuch derselben aufs Wärmste empfohlen. Dem sorgsamsten Familienvater und die fleißige Hausfrau, die Inhaberinnen von Pensionen und Hotels, von Restaurants und Reggereien dürften sich wohl ganz besonders für die große Auswahl von Eischränken interessieren, die in allen erdenklichen Größen, mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, dort ohne Kaufzwang zu besichtigen sind, und unter welchen der Junggeselle sowohl wie der gewaltigste Hotelbetrieb das für ihn Passende sicherlich leicht finden wird. In einer anderen Abtheilung der Ausstellung interessieren die Maschinen für den Reggereibetrieb, die in den zahlreichsten Pa-

rationen vorhanden sind und die mittelst einer großartigen elektrischen Maschinenanlage Interessenten gern im Betrieb vorgeführt werden. Hier bekommt man wirklich großen Reiz vor dem Geiste, der sich in diesen vielen sinnreichen Erfindungen betätigt hat. Den Leser auf Alles, was bei Steinberg und Vorsanger zu sehen ist, aufmerksam zu machen, würde zu weit führen; wir glauben ihm aber versichern zu können, daß er die interessante Ausstellung mit großer Befriedigung und um manche Kenntniß bereichert verlassen wird. Wir unterlassen nicht, Interessenten ausdrücklich zu empfehlen, bei ihrem Rundgange durch die Ausstellungsräume, die in allen Stilarten vorhandenen, besonders für Reggereien, Hotel- und Restaurants, geeigneten Büffets zu betrachten und auch die interessanten maschinellen Einrichtungen des Geschäftes welches die ersten und größten Reggereien und Hotels zu seinen Kunden zählt in Augenschein zu nehmen.

Die renommierte Annoncen-Expedition Jacques Albachary, Berlin W 15, bekannt als Pächter der „Pariser Mode“, seit im „Bild“ usw. ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden. Das Stammkapital derselben beträgt 400000 M. Geschäftsführer sind die Gesellschafter Paul Ritter und Siegfried Emanuel. Letzterer ist der Geschäftswelt durch seine langjährige Thätigkeit bei den Firmen Rud. Mosse und August Scherl bestens bekannt. Die Herren Jacques und José Albachary werden nach wie vor in der Firma leitend thätig sein.

Der niemals rastende Fortschritt auf allen Gebieten der Technik ist wohl am deutlichsten erkennbar bei der Fabrikation von photographischen Apparaten für Amateur-Zwecke. Bei Beginn jeder Saison lassen sich Verbesserungen an der optischen und mechanischen Ausstattung solcher Apparate konstatiren, welche den Zweck haben, nicht nur die Erlernung des Photographirens zu erleichtern, die Schwierigkeiten in der Handhabung zu heben, sondern auch die Ausübung der Amateur-Photographie zu einer wirklichen Kunst zu gestalten. Der soeben erschienene 128 Seiten starke reichillustrierte Katalog der renommierten Firma Bial u. Freund in Breslau bringt in anschaulichster Breite solche moderne Typen. Die Preise sind mäßig und die Zahlungsbedingungen geringer monatlicher Theilbeträge gestattet es einem Jeden, sich ohne fühlbare Ausgabe diesem anregenden, veredelnden Sport hinzugeben. Die Firma versendet oben geschilderten Katalog auf Verlangen gratis und frei.

Radieschen-Gemüse (Festengericht). Von 6–10 Bündchen Radieschen kocht man die zarteren Blätter rasch ab und vermischt sie, wenn abgeseift, abgeseift und ausgebrüht, mit einem Zwiebelchen, wie das Grün junger Kohlrabi. Die Radieschen selbst werden sauber gewaschen und gewaschen, in Scheibchen geschnitten und in schwach gesalzenem Wasser halb weich gekocht. Aus eighen Butter und 2 Kochlöffelchen Mehl bereitet man eine hellgelbe Einbrenne, rührt sie mit siedendem Wasser zu leicht gebundener Sauce, kocht darin die Radieschen und das Grün mit dem nöthigen Salz, einer Prise Pfeffer und einer Spur Muskatnuss einigemale auf und verfeinert das Gemüse beim Anrichten mit 1 Theelöffel Maggi's Würze.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2786

Orangen! leicht beschädigt und angefroren, per Stück 1, 2 u. 3 Pf. bei J. Hornung & Co., Söfnerg. 3.

Gesetzlich geschützt!

Rabatt-Karte

D. R. G. N. 100888

VON

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.
Wäsche, Weisswaren, Unterkleider
Strumpfwaren, Handschuhe
— Eigene Näherei und Strickerei. —

Anweisung. Ich verabfolge auf Verlangen bei Barankäufen für je 50 Pfg. des bezahlten Betrages eine Rabatt-Markte im Werte von 2 Pfg. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die 100 Felder besetzt sind, zahle ich für die Rabatt-Karte in bar. — 2 Mark —

Billige Schuhe!

Von heute bis weissen Sonntag für Jedermann auf meine sämtlichen, nur anerkannt soliden Schuhwaren

10% Rabatt.

Schuhwarenhans Fiedler,
9 Mauritiusstraße 9. 9013
Erg. 1870.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehr-Anstalt,

Wiesbaden, Rheinstrasse 103.



Gründl. Ausbildung für den kaufm. Beruf
Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben,
Tag- und Abendkurse.
Prospekte gratis und franko. 6397

Zur

Confirmation

Confirmanden-Anzüge	Anz. von M.	6 an
Knaben-Anzüge	Anz. von M.	3 an
Herren-Anzüge	Anz. von M.	8 an
Herren-Paletots	Anz. von M.	10 an

auf Credit
bei
J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33.

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33
auf Credit

Möbel f. 1 Zimmer M. 98 Anzahl. M. 10
Möbel f. 2 Zimmer M. 195 Anzahl. M. 20
Möbel f. 3 Zimmer M. 298 Anzahl. M. 30
Möbel f. 4 Zimmer M. 395 Anzahl. M. 40
Betten in jeder Preislage.
Kleiderschränke, Nachtschränke u. s. w.

Damen-Confection

Damen-Jackets	Anz. von M.	5 an
Damen-Costüm-Röcke	Anz. von M.	5 an
Damen-Costüme	Anz. von M.	10 an
Damen-Blousen	Anz. von M.	3 an

auf Credit
bei
J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33.

J. Wolf,
Wiesbaden,
Friedrichstr. 33
auf Credit

Einzelne Möbelstücke
sowie
ganze Wohnungs-Einrichtungen.
Sport- und Kinderwagen. 95
Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.
Beamten und alte Kunden ohne Anzahlung.

Radikal-
Wanzenod,

welches nicht nur die Wanzen, sondern auch deren Brut tötet.
Nur echt bei:
Fritz Bernstein,
Weilritzstr. 39,
gegenüber der Gewerbeschule.

7392

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Eisenplatzes



Jede Woche
zwei neue Reisen.
Ausgeführt
vom 16. bis 22. April 1905.
Serie I:
Großartige Reise
durch
Savoyen und das nord-
östliche Frankreich.
Serie II:
Wunder u. Umgebung
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement
Arbeiterwache wird ange-
nommen. Orientstraße 26,
St. 2, St. 1, u. Spahn. 6095